

# VERTRAUENSWÜRDIGKEIT UND QUALITÄTSSICHERUNG

Kürzlich haben massgebliche Organisationen des nichtstaatlichen Bildungswesens mit Unterstützung der Dachverbände der Wirtschaft die Stiftung Privatschulregister Schweiz gegründet. Mit der Aufnahme ins Privatschulregister soll gegenüber der Öffentlichkeit, den Behörden und Auszubildenden die Vertrauenswürdigkeit und Qualität der registrierten Schulen bescheinigt werden.

## Fehlende Akkreditierung

Nichtstaatliche Schulen stellen eine wichtige Ergänzung des öffentlichen Bildungsangebotes dar. Heute haben die Privatschulen zumeist eine kantonale Zulassung. Mangels gesetzlicher Grundlagen können sich nichtstaatliche Schulen weder auf Bundes- noch auf Kantonsebene akkreditieren und auf diese Weise ihre Vertrauenswürdigkeit bescheinigen lassen. Der Verband Schweizerischer Privatschulen VSP, die Stiftung zur Förderung der Rudolf Steiner Pädagogik in der Schweiz und hotelleriesuisse haben daher kürzlich beschlossen, diese Lücke im Gesetz aus eigener Initiative zu schliessen und das Privatschulregister Schweiz zu

gründen. Die Spitzenverbände der Schweizer Wirtschaft (Schweizerischer Gewerbeverband, Schweizerischer Arbeitgeberverband, economiesuisse, Fédération des Entreprises Romandes und Centre Patronal) unterstützen diese Absicht und verschaffen der Idee durch die Übernahme der Mehrheit der Sitze im Stiftungsrat die gewünschte Glaubwürdigkeit.

## Kriterien für die Aufnahme

Voraussetzung für die Aufnahme ins Privatschulregister ist die Erfüllung von insgesamt sechs Kriterien. So müssen die Schulen über ein Qualitätssicherungssystem verfügen, das von einer national oder international akkreditierten Zertifizierungsstelle geprüft und zertifiziert worden ist. Ferner werden klar formulierte Vertragsbedingungen verlangt, die notwendigen Versicherungen müssen abgeschlossen worden sein und die Ausbildungsvertragsbestimmungen haben alle notwendigen Angaben über Aufnahmebedingungen, Lehrstoffprogramm, Prüfungen, Anerkennung des Abschlusses, Kosten etc. zu enthalten, ausserdem ist die Lauterkeit in der Werbung zu beachten.

## Eintragungskosten

Die Stiftung zur Förderung der Rudolf Steiner Pädagogik gehört zu den Mitbegründern des Privatschulregisters, deshalb bezahlen Schulen, die der Arbeitsgemeinschaft der Rudolf Steiner Schulen angehören, eine ermässigte Eintragungsg Gebühr. Sie beträgt für kleinere Schulen Fr. 400.– für mittlere Schulen Fr. 1300.– und für grosse Schulen Fr. 2500.–. Dazu kommt eine Administrativgebühr von Fr. 500.–.

## Positive Reaktionen

Die Initiative zur Gründung des Privatschulregisters wurde von den Delegierten der Arbeitsgemeinschaft der Rudolf Steiner Schulen an ihrer Sitzung im September in Luzern begrüsst. Weitere Reaktionen haben gezeigt, dass die Stiftung einem echten Bedürfnis entspricht. Die Rudolf Steiner Schulen werden im November 2006 angeschrieben und können sich ab sofort für eine Eintragung anmelden.

Roland Muff

[www.swissprivateschoolregister.com](http://www.swissprivateschoolregister.com)

## DER HAAGER KREIS

# GLOBAL DENKEN – LOKAL HANDELN

Der Slogan: «global denken – lokal handeln», hört sich gut an, wird viel gebraucht, ist aber bei genauerem Hinschauen eine grosse Herausforderung: aus einem umfassenden Bewusstsein in einer konkreten Situation das jetzt Gültige zu tun. Die Waldorfschulen oder Rudolf Steiner Schulen befinden sich heute in einem globalen Spannungsfeld. Sie sind auf allen Kontinenten vertreten. Wenn sich ein bestimmter Schulimpuls ausbreitet, der in Mitteleuropa beheimatet war, stellt sich die Frage, wie in den Schulen z.B. in Japan, Nepal oder Uganda die dortige Kultur in der Gestaltung der Schule berücksichtigt wird. Eine doppelte Aufgabe entsteht. Auf der einen Seite wirkt die Individualisierung des Impulses durch einzelne Menschen und auf der anderen ergibt sich gleichzeitig die Aufgabe, ein Bewusstsein dafür zu entwickeln, was der Kern der Waldorfpädagogik ist. Wollen wir uns der kulturellen Vielfalt nähern, so verlangt sie von uns, die eigenen Selbstverständlichkeiten in Frage zu stellen und hinzuschauen, auf das, was an ei-

nem anderen Ort entstanden ist. Das offene Hinschauen würde uns aber überwältigen, hätten wir nicht auch eigene Werte entwickelt. Damit ist bereits ein wesentlicher Teil der Aufgaben des Haager Kreises umschrieben.

Die Mitglieder, die aus verschiedenen Kulturen stammen, bemühen sich, ein Bewusstsein für die Vielfalt zu erwerben und arbeiten gleichzeitig an den Grundlagen der Waldorfpädagogik. Dabei ist es wichtig, dass wir den kulturellen Hintergrund der einzelnen Mitglieder aufgreifen und dadurch unser gegenseitiges Verständnis vertiefen. Solche Prozesse verlangen regelmässige Treffen. In dieser Weise kann

über Jahre durch die Auseinandersetzung mit der internationalen Schulbewegung langsam die Fähigkeit heranwachsen, die uns dem oben angeführten Slogan: «global denken – lokal handeln», näher bringt. In unserer letzten Sitzung haben wir von der Initiative WREN (Waldorf Research and Educator Network) gehört. Sie will eine Internet-Plattform für Forschungsarbeiten aufbauen. Das Bedürfnis, Forschungsarbeiten aus der Waldorfschulbewegung zugänglich zu machen, ist schon alt. Wir hoffen, durch diese Initiative einen besseren Austausch zu ermöglichen. Ebenfalls wurde von der Initiative in Brüssel EALLIANT berichtet (European Alliance of Initiatives for applied Anthroposophy, auf deutsch Europäische Allianz von Initiativen angewandter Anthroposophie), die versucht, menschenwürdige und anthroposophische Qualitäten (Demeter, anthroposophische Medizin und Waldorf-Pädagogik) zu verteidigen, wenn europäische Reglemente oder Gesetze zu einseitig den Freiraum einschränken.

Florian Osswald, Robert Thomas

